Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 40

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hörigkeit besteht unter der thurgauischen Sekundarlehrerschaft ein arges Mißverhältnis, d. h. die Zahl „unserer" Sekundarlehrer entspricht bei weitem nicht der wirklichen Katholikenzahl. Der Zukunft bleibt es vorbehalten, da etwas „proportionalere" Zustände zu bringen.

*

Mit den katholischen Lehrerinnen scheint es sich ähnlich zu verhalten. Auch in diesem „bessern Artikel" scheint momentan eher Knappheit zu herrschen. Daß hier nun auch in konfessioneller Beziehung ein ungerechtfertigtes Mißverhältnis bestehen würde, wollten wir nicht behaupten. Es werden gegenwärtig im Kanton Thurgau gegen zwei Dutzend katholische Lehrerinnen in „Amt und Würde" sein. Fast merkwürdig ist es doch, daß in einer Zeit, wo doch sonst allenthalben Ueberfluß an Lehrkräften herrscht, bei uns im Thurgau zu wenig katholische Sekundarlehrer und auch keine „vorigen" katholischen Lehrerinnen sind. Wo liegt die Ursache? Fehlt es am Holz im Lande? Keineswegs. Eher an Aufklärung. Mag auch sein, daß die Klugheit eine Rolle spielt. Lieber nicht ins Seminar gehen, als nachher einige Jahre auf dem Pflaster bleiben zu müssen. In den oben dargelegten beiden Fällen betr. Sekundarlehrer und Lehrerinnen besteht nun aber gegenwärtig diese „Warte-Gefahr" nicht. Es ist darum zu hoffen, daß sich die „Lücken" bald füllen. a. b.

*

Schulnachrichten

Zürich. (Eingef.) Der große Industrieort Oerlikon zählt gegen 5000 Katholiken. Trotzdem befindet sich unter der sehr zahlreichen Primarlehrerschaft noch kein einziger Katholik. Gegenwärtig werden neuerdings 3 neue Lehrstellen errichtet. Wir begreifen es daher sehr wohl, daß die Katholiken von Oerlikon dringend wünschen, man möchte diesmal ihnen eine angemessene Vertretung im Lehrkörper der Primarschule einräumen. Katholische Lehrer, die gut qualifiziert sind und das Zürcher Patent besitzen, wollen die Gelegenheit benutzen, in Konkurrenz zu treten. Sie erweisen dadurch unsern Glaubensbrüdern in der Diaspora einen wertvollen Dienst. (Anmeldungen bis 15. Oktober an den Präsidenten der Schulpflege.)

Luzern. Kantonale Lehrerkonferenz, 7. Oktober in Triengen. Haupttraktandum ist ein Vortrag von Hrn. Bundesrat Dr. G. Motta über „Völkerbund und Schule". Referent und Thema werden sicherlich starke Anziehungskraft ausüben, sodaß ein reger Besuch zu erwarten ist.

Luzern. Am 18. September 1929 versammelte sich die Bezirkskonferenz der Primar- und Sekundarlehrerschaft der Stadt Luzern in der Aula des Museggschulhauses. Haupttraktandum war die Stellungnahme zur Frage der Kleinschreibung. Nach einem eingehenden Referat von Hrn. Inspektor J. Arnold und nach reichlich benutzter Diskussion sprach sich die Konferenz mit 119 gegen 6 Stimmen für die Kleinschreibung aus, im Sinne eines Antrages an das Erziehungsdepartement zuhanden der Erziehungsdirektorenkonferenz.

Für diese Stellungnahme waren im wesentlichen folgende Gedanken wegleitend. Die Vereinfachung der Rechtschreibung bedeutet zunächst für die Schule, aber auch für die Allgemeinheit eine große Erleichterung. Ein erster Schritt dazu ist die Kleinschreibung. Die gegen eine Vereinfachung vorgebrachten Einwände entspringen weniger sprachlichen als vielmehr ästhetischen Gründen, die jedoch nicht stichhaltig sind. Im besondern wurde darauf hingewiesen, daß die Deutschen mit der Großschreibung sämtlicher Substantive allein dastehen, ohne daß sich diese Sonderstellung rechtfertigen ließe. Es wäre zu wünschen gewesen, daß man die Kleinschreibung gleichzeitig mit der Antiqua, bezw. mit der Lateinschrift hätte einführen können. Anderseits wurde aber auch mit Recht hervorgehoben, daß mit der Vereinfachung der Rechtschreibung nur schrittweise vorgegangen werden darf, will man nicht die ganze Bewegung gefährden. Es fand denn auch das allzu draufgängerische Vorgehen des „bundes für vereinfachte rechtschreibung" keinen Anklang. Die weitere Entwicklung der Frage wird nun die sein, daß die Stellungnahme der deutschschweizerischen Lehrerschaft zur Orthographiereform in der Erziehungsdirektorenkonferenz geprüft wird, um dann von dort an den Bundesrat weitergeleitet zu werden. Ob sich ferner unsere oberste Landesbehörde an die Regierungen der andern Staaten mit deutschsprechender Bevölkerung wenden wird, zu einem gemeinsamen Vorgehen in der Angelegenheit, bleibt abwarten. ma.

Obwalden. Sarnen. Am 27. Sept. starb im Alter von erst 53 Jahren der hochverdiente Professor und Forscher Hw. Herr Dr. P. Emanuel Scherer O. S. B., ein eifriger Mitarbeiter unseres Organ (Beilage „Mittelschule"). Wir nehmen an, eine berufene Feder werde dem Verstorbenen einen gebührenden Nachruf widmen.

Zug. † Seminarpräfekt Meienberg. § Kaum waren meine letzten Notizen über das Zuger Seminar der Post übergeben, als sich die schmerzliche Kunde verbreitete, hochw. Herr Präfekt Meienberg weile nicht mehr unter den Lebenden. Rasch sich wiederholende Herzschwächen riefen den 82jährigen unerwartet vor den ewigen Richter.

Präfekt Meienberg hat sein ganzes langes Leben der Schule gewidmet. 1870 feierte er sein erstes hl. Meßopfer, begab sich gleich nachher zur Ausbildung im Französischen in die Westschweiz und wurde dann mit Prälat Rektor Keiser und Seminardirektor Baumgartner sel. Mitbegründer des Knabenpensionates St. Michael, in welchem er von 1872 bis 1917 als Präfekt höchst segensreich wirkte. Seither amtete er als Vizepräfekt. Es war eine große Arbeitslast, die er zu bewältigen hatte. Von 5 Uhr morgens bis abends ½10 lag er der Beaufsichtigung der Zöglinge oder sonst irgend einer Arbeit ab; denn nicht nur als Präfekt verrichtete er alle Obliegenheiten ungemein gewissenhaft, sondern nahm es auch mit den vielen Pflichten als Geistlicher und Lehrer peinlich genau. Als letzterer bereitete er sich auf jede Unterrichtsstunde umfassend vor,

hielt in der Schule auf Zucht und Ordnung, erklärte das Thema sorgfältig und verlangte beim Abfragen gleiche Genauigkeit. Und alle Arbeit, Tag für Tag, Jahr für Jahr, leistete Präfekt Meienberg ohne jegliche Besoldung; er begnügte sich mit der freien Station. Wenn er auch von Haus aus ziemlich begütert war, verdient solche Opferwilligkeit dennoch höchstes Lob und öffentliche Anerkennung und Nachahmung. Viele gibt es, welche das Gleiche tun könnten, und machen es nicht. Und da Meienberg im Dienste der Jugend so hochherzig handelte, wird es ihm der liebe Gott, der Vergelter alles Guten, doppelt anrechnen.

In der Behandlung der Zöglinge strebte „unser Präfekt" nach größter Unparteilichkeit, wenn wir Seminaristen auch oft meinten, er habe es extra auf uns abgesehen! Immerhin äußerte er sich selber dahin, die jüngern Zöglinge seien ihm lieber als die ältern, weil — sie sich besser fügen. Es wird schon so gewesen sein!

Meienberg lebte stets still und zurückgezogen, bekümmerte sich einzig um die Anstalt und seine Insassen und gönnte sich nur während den Ferien die nötige Erholung. Und wie er gelebt, ist er gestorben; ruhig und gottergeben, daheim in dem Haus, welchem er das ganze Opfer seines Lebens brachte. Dankbar stehen wir ehemalige Zöglinge an seinem Grabe und bitten Gott, ihm die ewige Ruhe zu geben.

Himmelserscheinungen im Oktober

1. Sonne und Fixsterne. Im Monat Oktober reihen sich die Sonnenörter vom Sternbild der Jungfrau bis zur Wage. Am 15. steht die Sonne hart über der Spica der Jungfrau. Den mitternächtlichen Gegenpol bilden die Fische. Nach Sonnenuntergang sehen wir in südlicher Richtung, 10 Grad über dem Aequator, den Adler, südwestlich davon den Schützen und südöstlich den Steinbock oder Wassermann. Ueber dem Adler steht das große Kreuz des Schwans und westlich von diesem die Leier mit der herrlichen Wega.

Planeten. Merkur wird gegen das Monatsende morgens ganz kurze Zeit von 5—6 Uhr sichtbar. Venus ist Morgenstern mit Aufgangszeiten von 3 bis 7 Uhr. Mars ist infolge der Sonnennähe unsichtbar. Jupiter geht von 20 bis 18¾ Uhr auf und verschwindet erst in der Morgendämmerung. Saturn taucht aus der Abenddämmerung von 18¾ bis 19 Uhr auf und geht zirka 20 Uhr unter. Jupiter ist stationär im Sternbild des Stieres, während Saturn in der Region des Schützen zu finden ist.

Dr. J. Brun.

Lehrerzimmer

Verschiedene Einsendungen und Berichte mußten auf eine nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. — Das Programm über den Kurs für Lehrerinnen in Berggegenden folgt in Nr. 41.

D. Schr.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. K: VII 2443, Luzern.

IN JEDE SCHULE GEHÖRT EIN EPIDIASKOP

994

Wir führen für jeden Zweck das geeignete Modell und sind Spezialisten auf dem Gebiete moderner Projektion.

ZEISS-IKON-EPIDIASKOPE: Fr. 650.- bis Fr. 756.-
LIESEGANG-EPIDIASKOPE: Fr. 439.- bis Fr. 1035.-
BALOPTIKON-EPIDIASKOPE: Fr. 500 - bis Fr. 1125.-

GANZ & Co., Spezialgeschäft für Projektion, ZÜRICH
Bahnhofstrasse 40 Ausführliche Kataloge ES kostenlos.

Moderne Drucksachen liefert prompt und billig

Verlag Otto Walter A.-G. Olten